

Redaktion:

Strada Doamnei Nr. 5,

Abonnement

auf das Morgen- und Abendblatt für Bukarest u. das Ausland mit einmaliger portofreier Zustellung vierteljähr. 10 Fres. — Mit zweimaliger Zustellung (Morgen- u. Abendblatt getrennt) vierteljähr. 11 Fres. 50 Cts.

Für das Ausland entspr. Portozuschlag.

Bukarester

## TAGBLATT

Morgen-Ausgabe.

Administration:

Strada Doamnei Nr. 5

Inserate

werden nach anlegendem Tarif bei der Administration des Blattes sowie bei allen renommirten Annoncenbureaus des In- und Auslandes angenommen. Aufträge werden von der Administr. unentgeltlich ertheilt.

Zuschriften und Geldsendungen franko

Abonnements werden angenommen: in Bukarest von der Administration und in der Buchhandlung von G. Graeve & Comp., Theaterplatz (Hotel Drott); in der Provinz wird bei den betreffenden Postämtern und unseren Agenten pränumerirt.

Nr. 42.

Freitag, 1. Oktober (19. September)

1880.

Das Abendblatt erscheint um 3 Uhr.

## Pränumerations-Einladung.

Wir eröffnen nunmehr für das „Bukarester Tagblatt“ das 1. regelmäßige Quartals-Abonnement, d. i. vom 1. Oktober bis Ende Dezember l. J. zu dem Preise von 10 Neu-Lei und laden zu recht zahlreicher Theilnahme daran höflichst ein.

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnements mit letzten September l. J. abgelaufen sind, ersuchen wir um baldige Erneuerung desselben, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die Administration  
des „Bukarester Tagblatt“.

## An unsere Leser!

Um einerseits unseren Lesern eine Erkenntlichkeit für die dem „Bukarester Tagblatt“ in so reichem Ausmaße zu Theil gewordenen Sympathien zu bieten, und um gleichzeitig den betreffs des Formates unseres Blattes geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen, wird das „Bukarester Tagblatt“ vom 1. Oktober angefangen zweimal täglich im Formate der großen Wiener Blätter zur Ausgabe gelangen.

Trotz der Opfer, welche diese Aenderung der Administration verursacht, wird im Abonnementspreis unseres Blattes keine Erhöhung eintreten. Nur werden jene P. T. Leser, welche eine besondere Zustellung des Abendblattes wünschen, höflichst ersucht, die aus der Separatzustellung des Abendblattes erwachsenden Selbstkosten von 1 Frank 50 Centimes per Quartal dem Pränumerationsbetrage beizufügen, beziehungsweise die nachträgliche Einsendung des erwähnten Betrages an die Administration gefälligst veranlassen zu wollen. Jenen P. T. Abonnenten, welche auf die Separatzustellung des Abendblattes verzichten, wird dasselbe gleichzeitig mit dem nächsten Morgenblatte gegen den bisherigen Pränumerationsbetrag von 10 Franks per Quartal portofrei ins Haus zugestellt.

In der Zeit des Erscheinens unseres Morgenblattes tritt keinerlei Aenderung ein.

Das Abendblatt kann abgesondert im Kolportage-Wege für 5 Bani bezogen werden.

In der Ueberzeugung, daß diese, im Interesse unserer Leser und einer möglichst raschen Berichterstattung veranlaßte

## Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“.

## Neuer Frühling.

Erzählung von Marc. Popen.

Jed's Jahr kommt der Frühling, ist Winter vorbei,  
Doch der Mensch, der hat nur einen einzigen Mai.

„Will mir der Vers doch heute keinen Augenblick aus den Gedanken; zu jeder Zeit ist er auf meinen Lippen und scheint mir immer von Neuem der Ausdruck für meine Empfindungen heute.“ So sprach leise vor sich hin ein Mann, welcher zu später Nachmittagsstunde durch die Straßen der Stadt G. ging. Er kam von einem Spaziergange heim; davon sprach der kleine Strauß in seiner Hand, in welchem erste Weilchen und winzige Blätterzweige zusammengestückt waren. Wohl mochten die oben erwähnten Worte ihm immer wieder in den Sinn gekommen sein bei dem Anblick, den an dem heutigen Tage die Natur in Wald und Feld bot, ja, den selbst die Straßen der Stadt jetzt boten, von dessen warm und feucht ausathmendem Pflaster, in gleicher Weise wie aus der duftenden Ackerkrume draußen im Felde, der erdige Geruch aufstieg, der uns, wenn auch nicht so schöner Weise als der Gesang der Lerchen draußen, doch vielleicht um so sicherer von der Wiederkehr des Lenzes Kunde bringt.

Das kurz geschnittene, leicht ergraute Haar des rasch Dahinschreitenden ließ annehmen, daß derselbe nicht mehr im Frühling, ja, vielleicht kaum noch im Sommer des Lebens stand, allein die noch immer elastische Gestalt, die Haltung des frei und edel getragenen Kopfes, so wie die fast jugendliche Art, mit welcher der Mann eben jetzt einem strachelfenden Kinde zu Hülfe sprang und, das Erschrockene auf seine Beinchen stellend, demselben freundlich zulachte, das alles sprach von einem frischen Spätsommer, von kräftigen, ungeschwächten Empfindungen und Lebensgewohnheiten.

An einem Plage, welcher von den lebhaften Verkehrs-

Abänderung und Erweiterung unseres Blattes, demselben die alten Freunde erhalten und neue gewinnen wird, erklären wir uns gleichzeitig gerne bereit, allen Mittheilungen aus der Mitte des Publikums, welche das öffentliche Interesse betreffen, unentgeltlich und unter strengster Verschwiegenheit die Spalten des „Bukarester Tagblatt“ öffnen zu wollen.

Die Administration und Redaktion  
des „Bukarester Tagblatt“.

## Das europäische Kanonenkonzert.

Bukarest, 30. September.

Nachdem die Noten bereits in genügender Anzahl aufgelegt worden waren, soll und muß das europäische Kanonenkonzert beginnen. So lautete noch vor kurzem das Urtheil aller jener Blätter, welchen man ein Verständniß über den Stand der montenegrinisch-türkischen Grenzfrage und über die Lage der Dinge vor Dulcigno zutrauen konnte. Ja, man sprach bereits von dem Schutzhafen von Dulcigno als dem ersten Denkmal, das sich der Weltverbesserer Gladstone auf der von ihm zu befreienden Halbinsel setzen werde. Im Laufe der letzten Tage scheint man aber in dieser Anschauung etwas zurückgekommen zu sein. Mit der Abtretung Dulcignos hat es vorläufig seine guten Wege ebenfals wie mit der Beschließung der genannten Stadt, während die vereinigte Flotte der Mächte sich in einer ähnlichen Lage befindet, wie der auf dem Dache sitzende Greis im bekannten Volksliede von der Ueberflutung der großen Seestadt Leipzig. Man war vor Dulcigno gedampft, in der sicheren Ueberzeugung, daß die Herren Albanesen aus purem Respekt vor den Flaggen der Großmächte sofort zu Kreuze kriechen und die Schlüssel Dulcignos in tiefster Unterwürfigkeit den Montenegroern überliefern werden. Noch während das vereinigte Geschwader vor Gravosa lag, schien man die ganze Expedition als einen von den Diplomaten arrangirten Karnevalscherz anzusehen, bei welchem natürlich auch der Tanz nicht fehlen durfte. Während aber die Herren Schiffsofficiere der Expedition sich wechselseitige Besuche abstatteten und sogar auf dem französischen Admiralschiffe ein förmliches Ballfest stattfand, hatten die Albanesen im Bunde mit Riza Pascha dafür gesorgt, daß den annexionslustigen Söhnen der schwarzen Berge trotz der Annäherung des europäischen internationalen Geschwaders die Luft verging, auf Dulcigno loszugehen.

Nachdem nicht nur durch das höchst verdächtige Benehmen, sondern geradezu durch bestimmte Aeußerungen Riza Paschas der Beweis erbracht ist, daß es die Montenegroer für den Fall eines Angriffes auf Dulcigno nicht bloß mit den albanesischen Schaaren, sondern mit den regulären Trup-

straßen, den eigentlichen Pulsadern der Stadt, etwas entfernt lag, an welchem die Häuser ihre Räume noch nicht den verschiedenen Händlern aller Waaren geöffnet hatten, schien das Ziel des Heimkehrenden zu liegen. Er öffnete die Thür eines kleinen, recht deutlich das Gepräge einer Privatwohnung tragenden Hauses und trat hinein.

Als er den kleinen Hausflur durchschritt, öffnete sich die Thür der dort befindlichen Küche und das freundliche, runzelvolle Gesicht einer alten Dienerin erschien in ihrem Rahmen. „Es liegt ein Brief oben, Herr Direktor, auf dem Tische bei der Zeitung, von unserm lieben Studenten.“ Der Angeredete nickte der Alten freundlich zu. „Nun, der wird am Ende melden, daß wir noch einige Stunden auf den Jungen warten müssen; ich dachte, er sei vielleicht schon hier,“ sagte er und stieg die Treppe zu seinem Zimmer hinauf.

Es war ein heimlicher Raum, der ihn oben empfing. Zur Seite der beiden großen hellen Fenster, welche einen freien Blick über einen kleinen Garten und angrenzende Nachbargärten boten bis zu den Türmen des nahen Domes und der hart an diesen grenzenden Kirche, stand der große Schreibtisch des Gelehrten mit dem behaglichen Sessel davor; an den Wänden standen auf Gestellen und in schön geschmizten eichenen Schränken eine Menge von Büchern aller Art. Schöne Kupferstiche und Büsten von Lieblingen der Gelehrtenwelt waren dazwischen angebracht und auf dem Tische vor dem großen, das Auge eines jeden Mannes erfreuenden Sopha stand jetzt neben der noch unangezündeten Lampe ein kleiner, summender Theekessel und ein einladendes, kaltes Abendessen für zwei Personen. Da lag auch neben der Zeitung der erwähnte Brief.

Richard Marving — Direktor des Gymnasiums der Stadt — erbrach den Brief hastig; sein Auge überlief rasch die wenigen Zeilen, welche dieser enthielt.

„Bester Papa! Was wirst Du sagen, wenn ich Dir hiermit mittheile, daß ich diesmal nicht kommen werde, um die Osterglocken unseres lieben alten Domes am Fenster Deines Stübchens läuten zu hören. Ich komme mir sehr un-

pen der Pforte zu thun haben werden, ist Fürst Nikita von Montenegro nicht gewillt, den Kriegsrühm der Seinen einem ungleichen Kampfe auszusetzen. Gleich dem Juden von Beneditig in Shakespeares gleichnamigen Meisterwerke beharrt nun Montenegro auf dem ihm von den Mächten ausgesetzten Schein, der ihm ein weiteres Stück aus dem auf das Absterbeetat gestellten Staatskörper der Türkei zusichert. Er würde sich dessen auch vielleicht mit Gewalt bemächtigen, wenn nicht der fatale Riza Pascha wäre. Nachdem nun aber Letzterer erklärt hat, daß er, bis jetzt ohne Information Seitens der Pforte geblieben, jedem Versuche, Dulcigno gewaltsam wegzunehmen, mit Waffengewalt entgegentreten werde, und die Streitkräfte Montenegros kaum den von allen Seiten herbeiströmenden albanesischen Freiwilligen, nie und nimmer aber einem gleichzeitigen Zusammenstoße mit den Truppen Riza Paschas gewachsen sind, findet es Fürst Nikita von Montenegro weit klüger, sich betreffs Einlösung des Dulcigno-Wechsels von dem zahlungsunlustigen türkischen Akzeptanten an die Mächte als die Giranten des Scheines zu wenden und von diesen den rückständigen Ausgleich zu fordern.

Daß die Mächte unter Umständen gerne bereit wären, den Wunsch Montenegros zu erfüllen, kann nicht in Abrede gestellt werden. Aber es scheint, trotz des gewaltigen Spektakels, mit welchem die Flottendemonstration vorbereitet wurde, bei der Sache mehr als nur ein Häkchen zu haben. Vor Allem muß konstatiert werden, daß im Kanonenkonzert, mit welchem England den Dulcignesen aufspielen möchte, aller Wahrscheinlichkeit nach mehr als eine Stimme fehlen würde. Frankreich will bei einem Bombardement absolut nicht mitthun und zwar beruft es sich, wie Ministerpräsident Ferry einem Korrespondenten der „W. Mg. Zeitung“ gegenüber äußerte, darauf, daß die Regierung zu einem solchen kriegerischen Schritte keine parlamentarische Ermächtigung habe. Aber auch Italien soll sich in dieser Beziehung sehr reservirt verhalten und außerdem die Haltung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns nicht darauf hindeuten, daß man in Berlin und Wien den Willen besitzt, die Flottendemonstration vor Dulcigno bis zum Appell an die Kanonen fortzusetzen. Der Grund dieser Abneigung ist leicht einzusehen, nachdem unsere vor einigen Tagen ausgesprochene Befürchtung, daß die Beschließung Dulcignos sehr leicht die Massakrirung aller in Albanien ansässigen Europäer im Gefolge haben könnte, inzwischen eine ganz unzweifelhafte Bestätigung erhalten hat. Wie nämlich aus Skutari vom 27. d. gemeldet wird, haben die Viganjeh's Daud Efendi und Drguß Aga auf die Vorstellungen der Konsuln von Oesterreich-Ungarn und Frankreich, sich nicht nur dahin geäußert, daß sie von Europa überhaupt gar keine weiteren Rathschläge betreffs der friedlichen Abtre-

dankebar vor, daß ich dem Rufe der Heimat nicht folge, allein mich lockte diesmal die Stimme eines Versuchers. Surt Helstein beredete mich, mit ihm eine kleine Fußtour ins Gebirge zu machen, das hier schon lange völlig schneefrei ist, und der arme Frühlingwind, Weilchen und Lerchengesang unterhielten ihn in seiner Ueberredung. Ich weiß, Du zürnst mir nicht, war das Wandern doch auch Deine höchste Lust, al Du noch Student warst. So rufe ich auf fröhlich Wiedersehen zu Pfingsten!

H., den 17. April 187—

Alfred.

Marving ließ den Brief sinken, mit dem er an das Fenster treten war, um ihn bei dem scheidenden Tageslicht zu lesen. „So kommt er nicht,“ murmelte er leise, „mein Junge läßt mich sein. Ich meinte, ich sei an Einsamkeit genügend gewöhnt, allein dies ist eine Enttäuschung.“

A dem Thurm des nahen Domes begannen jetzt die Glocken das morgende Fest einzuläuten, die Glocken der anderen Kirchen antworteten darauf und die Luft ward erfüllt von den feierlichen Klängen. Marving öffnete das Fenster und die potenschläge klangen lauter zu ihm hinein. Eis tiefer Seier hob die Brust des Mannes. „Ein einsamen Fest,“ sprach er leise, „ja, ja, die Kinder haben sich losgesagt von mir.“

Jetzt kerte der letzte Ton des Geläutes durch die Luft und in der Stille, welche darauf folgte, hörte man nun deutlich das Mirrauschen eines warmen Frühlingregens, den die Wolken, welche den Tag über schwer am Himmel gehangen hatten, jetzt nieder schickten, als wenn die Glockenklänge ihn herabgerufen hätten. Ein köstlicher Geruch stieg aus dem Garten unter dem Fenster dem einsamen Manne entgegen, und der leise, so zaghafte Ruf der Drossel tönte zu ihm hinüber. „Die Vögel schlägt,“ sprach er laut, „ja, wahrlich, der Winter ist vorbei die Natur wälzt den Stein von ihres Grabes Thür. Früh ist da! Mein Junge hat Recht; er thut gut daran, dem Lenze entgegen zu ziehen.“

(Fortsetzung folgt.)

tung Dulcigno annehmen, sondern auch kurz und bündig erklärt, daß die Komitula selbst mit ihrem Kopfe dafür bürgen müssen, daß Dulcigno nicht bombardirt werde.

Hat aber das Erscheinen der Flotte vor Dulcigno überhaupt einen Zweck, wenn man nicht in der Lage ist, die perfide Haltung der Pforte, beziehungsweise Riza Paschas, auch von Seite der Mächte durch ein aktives Eingreifen zu beantworten? Die Erledigung dieser Frage ist nicht schwer. Eine ruhmig vor Dulcigno ankommende Flotte würde nur den Spott der Albanesen herausfordern, ohne den Ansprüchen der Montenegriner auch nur im Geringsten förderlich sein zu können. Man braucht daher nicht erst zu komplizierten Vermuthungen über eine Strömung im europäischen Koncerte die Zuflucht zu nehmen, um das Verbleiben der vereinigten Flotte im Hafen von Ragusa zu erklären. Das Verhalten Riza Paschas, die hiedurch hinlänglich motivirte Weigerung der Montenegriner gegen Dulcigno mit Gewalt vorzugehen, die Unmöglichkeit eines Bombardements von Dulcigno, ohne zugleich Hunderte von Familien der albanesischen Blutrache auszuliefern und das Vergeblische einer bloß aufreizenden aber thatenlosen Demonstration: das Alles sind Gründe genug, um auch einem weniger Scharfsinnigen begreifen zu lassen, daß die Flottendemonstration unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein völlig aussichtsloses Unternehmen ist. Man wird, wie auch ein uns heute zugegangenes Telegramm meldet, auf andere Mittel denken müssen, um der Pforte die Lust zu weiteren Zweideutigkeiten zu vertreiben; ob aber das von England vorgeschlagene Erscheinen einer Flotte im Bosporus dazu geeignet wäre, ohne zugleich das Signal zu einem allgemeinen Kriege auf der Balkanhalbinsel zu geben, kann nur für Jene zweifelhaft sein, welche den inneren Zusammenhang der montenegrinisch-türkischen Grenzfrage mit den übrigen Verwickelungen der Orientfrage außer Acht lassen.

## Inland.

Budapest, 30. September.

### Unsere Justizverhältnisse.

Dem bekanten Sage, daß die Gesetze nur dazu gemacht sind, damit man sie umgehe, huldigen hier zu Lande nicht nur solche Personen, welche zur Erreichung ihrer dunklen Ziele allerlei Schleichwege einschlagen müssen, sondern selbst diejenigen, deren eigentliche Berufspflicht es ist, jede Gesetzübertretung zu ahnden — wir meinen die Richter. Vier Wochen sind bereits verfloßen, seitdem die Gerichtsferien abgelaufen sind und einer gesetzlichen Bestimmung zufolge die Gerichtssession wieder beginnen sollte; allein die meisten Gerichtshöfe können noch keine Prozesse verhandeln, weil hier ein Präsident, dort ein Richter oder ein Staatsanwalt von seinem Urlaub noch nicht zurückgekehrt ist, den, wie man sieht, jeder Einzelne ganz nach Gutdünken verlängert. Mögen die Lasten, welche dem Richterstande hier aufgebürdet werden, auch noch so bedeutend sein, so sind sie jedenfalls nicht größer als anderwärts; denn unsere Herren Magistratspersonen machen sich im Allgemeinen das Leben so bequem als möglich und sorgen dafür, daß sie bei Ausübung ihrer Berufspflichten sich nicht allzusehr anstrengen. Während z. B. in Deutschland die Gerichtsverhandlungen pünktlich um 10 Uhr Morgens beginnen, ist bei den hiesigen Tribunalen vor 12 oder 1 Uhr noch kein Richter zu sehen, und wenn dieselben endlich in die Verhandlungen eintreten, so setzen sie eine besondere Force darein, nicht etwa möglichst viele Prozesse nacheinander abzuwickeln, sondern dieselben zu vertagen, um so rasch als möglich den Gerichtssaal wieder verlassen zu können. Bei solcher, eben nicht allzu anstrengender Arbeit, darf man aber doch wenigstens verlangen, daß die Gerichtssession zu dem gesetzlich festgestellten Termin beginne, damit die Parteien unter den in Folge der Unpünktlichkeit einzelner Richter nothwendig werdenden Fristerstreckungen nicht leiden müssen. Durch derartige, man kann wohl nicht anders sagen als Schikanen, wird die Justiz zu einer Waffe in den Händen der Reichen gegen die Armen; denn für diese letzteren ist jede neue Vertagung eines Prozesses mit schweren Opfern an Zeit und Geld verbunden, welche selbst durch den Vortheil eines gewonnenen Prozesses nicht immer aufgewogen werden. Die erste Pflicht der Magistratur ist neben der Ausübung strenger Gerechtigkeit, auch ein rasches Verfahren, und gerade in diesem Punkte wird hier am meisten gesündigt. Der gegenwärtige Justizminister, Herr Giani, welchem eine besondere Energie zugeschrieben wird und der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die vielen auf dem Gebiete der Justiz vorhandenen Mängel abzustellen, wird sicherlich an den oben angebeutenden Uebelständen sein Augenmerk wenden und dies umsomehr, als ihm dieselben aus seiner langjährigen Advokatenpraxis hinlänglich bekannt sind.

### Telegraphen-Konventionen.

Zwischen Rumänien einerseits und der russischen, sowie der serbischen Regierung andererseits, sind auf Grund der von dem internationalen Telegraphenkongreß zu London festgesetzten Tarife, neue Telegraphen-Konventionen abgeschlossen worden. Zwischen Rußland wurde stipulirt, daß bei Korrespondenzen zwischen den diesseitigen und den russischen Stationen, welche nicht weiter als zehn geographische Meilen landwärts von der gemeinschaftlichen Grenze liegen, die Taxe von 10 Centimes für jedes Wort und außerdem 50 Centimes für jedes Telegramm zu entrichten ist. Diese Taxen werden zwischen Rumänien und Rußland zu gleichen Hälften getheilt. Bezüglich Serbiens wurde ebenfalls die Taxe von 10 Centimes für jedes Wort, jedoch ohne weiteren Zusatz festgesetzt und außerdem, wie mit Rußland abgemacht, dafür Erleichterung des Verkehrs, Depeschen in allen Sprachen wofür man sich nur der lateinischen Buchstaben bedient, Beförderung verlangen können.

### Die Handelskammer in Astenidje.

Der Ministerrath hat beschlossen, seinen die Benennung „Handelskammer der XV. Cirkumskription“ beizulegen, und wird sich deren Wirksamkeit künftig an die Distrikte Astenidje und Tultscha erstrecken. Zu Honorarmitgliedern derselben

sind die Herren Despoti und Cariadia, beide Getreidehändler, Salomon Zaphet, Colonialwaarenhändler, Gibrail Frenkian, Manufakturwaarenhändler und J. Calcio Bollhändler ernannt worden.

### Parteiversammlung.

Wie uns mitgetheilt wird, sollen die Konservativen nur das Begräbniß ihres ehemaligen Führers Epureanu abwarten, und dann sofort zusammentreten, um einen neuen Parteichef zu wählen. Ein Jassyer Blatt berichtet, daß sich Herr P. Mavrogeni, Finanzminister unter dem Kabinet Vascar Catargi, seit einiger Zeit dort aufhält und mit seinen Parteigenossen schon zu öfteren Malen bezüglich der bevorstehenden Wahl konferrirt hat. Das konservative Komité in Jassy soll sich übrigens schon einstimmig dahin ausgesprochen haben, Herrn Mavrogeni selbst zum Chef der Partei zu wählen, nachdem Herr Vascar Catargi diese ihm zugedachte Würde mit aller Entschiedenheit abgelehnt hat.

**Tultscha, 29. Sept.** [Orig. Korr. d. „Bul. Togl.“] Griechische Freiwillige. — Kirchliche Visitation. Die in Rumänien rekrutirten griechischen Freiwilligen passirten am 27. d. M. gegen Mittag, von Galatz kommend, an Bord des englischen Dampfers „Edgeworth“ unseren Hafen. Das Deck und die Masten des ziemlich großen Dampfers waren von den Freiwilligen des griechischen Heeres dicht bedeckt, die unter Begrüßung der an den Hauptmasten aufgehängten rumänischen und griechischen Flaggen und unter weitgeschallenden Hurrah-Rufen von ihren Landsleuten in Tultscha im Vorbeifahren Abschied nahmen. — Herr Konistorialrath Noel aus Berlin ist gestern in Begleitung des Herrn Pfarrer Dörschlag aus Galatz hier angelangt, um die evangelischen Gemeinden der Dobrubtscha zu inspizieren, und wurde bei seiner Ankunft in Tultscha vom Vorstände der deutschen evangelischen Gemeinde zu Dobrubtscha herzlich begrüßt.

## Ausland.

Budapest, 30. September.

### Deutschland.

#### Vom neuen Handelsminister.

Fürst Bismarck hat in das Präsidium der Handelskammer von Plauen (Gr. Sachsen) ein Schreiben gerichtet, das vermöge seines Inhalts auch anderen Regierungen zur Berücksichtigung empfohlen werden kann. Die betreffende Handelskammer hatte nämlich an die deutsche Regierung mit dem motivirten Ansuchen gewendet, es mögen alle die Interessen von Handel und Gewerbe betreffenden Gesetzentwürfe den Handels- und Gewerbe-Vertretungen rechtzeitig zur Kenntnißnahme behufs möglichst eingehender sachverständiger Begutachtung vorgelegt werden. Fürst Bismarck erkennt in seinem Antwortschreiben die Berechtigung dieses Verlangens rückhaltslos an und bemerkt ausdrücklich, daß die Kritik volkswirtschaftlicher Erlasse vom Standpunkt der durch diese Gesetze betroffenen Parteien erhöhte Bürgschaften für die zweckmäßige Gestaltung der diesbezüglichen durch die amtlichen Faktoren berathenen Entwürfe gewähre. Zu diesem Zwecke plaidirt Bismarck für die Schaffung eines aus berufenen Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der übrigen Gewerbe zu bildenden permanenten Volkswirtschaftsrathes behufs Begutachtung aller wirtschaftlichen Gesetzentwürfe. Seiner Geplogenheit gemäß, das was er einmal als richtig anerkannt hat, auch sofort zur Durchführung zu bringen, hat Fürst Bismarck in seiner Eigenschaft als preussischer Minister auch bereits Vorbereitungen getroffen, daß im preussischen Staatsministerium die Frage der Errichtung dieses Wirtschaftsrathes in Verhandlung gezogen und auf diese Weise einer entsprechenden Einrichtung für das ganze Reich vorgearbeitet werde. — Man hat den deutschen Reichskanzler oftmals einen volkswirtschaftlichen Dilettanten genannt; doch sind wir der Ueberzeugung, daß selbst seine größten Widersacher auf national-ökonomischen Gebieten einem solchen Dilettantismus, welcher das System der sachmännlichen Vorberathung zu einer stets offenen Quelle der Belehrung für die wirtschaftliche Gesetzgebung machen will, ihre Anerkennung nicht versagen werden. Natürlich hängt der Werth der von Bismarck geplanten Neuerung wesentlich von der Art und Weise der Zusammenstellung des Volkswirtschaftsrathes und von der demselben eingeräumten Wirkungssphäre ab, und wird vor Allem darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß derselbe, durch seine Mitglieder mit dem aktiven Betriebe der einzelnen Gewerbezweige in beständigem Verkehr, nicht zu einer sachmännlich aufgeputzten, aber sonst in der althergebrachten bürokratischen Schablone arbeitenden Subkommission der Reichsregierung herabsinke.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Graf Taaffe und die österreichischen Parteien.

Anlässlich der Ernennung des Baron Korb zum Statthalter Mährens kommt das Czechenorgan „Politik“ zu dem Aussprache, daß die in letzter Zeit vollzogenen Personaländerungen einen Wendepunkt der Taaffe'schen Politik bezeichnen. Graf Taaffe wolle offenbar die wichtigsten Verwaltungsstellen in die Hände unbedingt ergebener Männer bringen, und hänge das aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Wiederaufnahme des Planes behufs Bildung einer parlamentarischen Mittelpartei zusammen. Ohne über das neuerliche Auftauchen dieses Projekts besonders entzückt zu sein, glaubt aber dennoch die „Politik“ dem neuesten Wendepunkte Taaffes keine besondere Bedeutung beimessen zu sollen. Derartige Wendungen seien bei dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten fast keine Seltenheiten, und werde er unter dem Druck der Beschlüsse des föderalistischen Exekutivkomitès, noch mehr aber unter dem zwingenden Einflusse der Abstimmungen im Parlamente, wohl bald auf die Konsequenzen seiner jüngsten Schwankung verzichten und sich unter Loszagung vom Ziele einer Regierung über

den Parteien zum unbedingten Anschlusse an die föderalistische Allianz der Rechten bequemen müssen. — Bei dem Umstande, als die „Politik“ als das offizielle Organ Kugers erscheint, ist die Rolle, welche der czechische Klub dem Grafen Taaffe zuweist, keine besonders erbauliche. Graf Taaffe soll nur in der Richtung der ihm vom Exekutivkomité der Rechten mitgegebenen gebundenen Marschroute marschiren. Doch scheint die „Politik“ ganz übersehen zu haben oder nicht sehen zu wollen, daß es mit der Einheit im Exekutivkomité nicht besonders weit her ist, und daß es dem Grafen Taaffe eben in Folge des Vordrängens der czechischen und slowenischen Ultras nicht so schwer sein dürfte, einen Theil der im Exekutivkomité der Rechten bisher vertretenen föderalistischen Parteien zum Anschlusse an die vorläufig allerdings noch ungeborene Mittelpartei zu vermögen.

Für die Verfassungskommission in ihrer Gesamtheit stehen dafür die Ankündigungen des neuerstandenen Mittelparteiprojektes gar keinen Reiz zu bieten. Man weist es vielmehr kurzer Hand zurück und ist es insbesondere ein charakteristisches Zeichen der Stimmung im verfassungstreuen Lager, daß selbst die gemäßigten und offiziellen Einflüsterungen nicht unbedingt verschlossene „Bohemi“. Anlässlich einer Besprechung der Wichtigkeit des zu Karlsbad am 9. Oktober stattfindenden Parteitages, offen erklärt, daß erst die Gefahren der Periode Hohenwarte neuerdings an das Deutschthum herantreten mußten, um dem muthwillig heraufbeschworenen Streite im Lager der Verfassungskommission ein Ende zu machen. Wenn selbst von einem Blatte vom Charakter der „Bohemia“ das System Taaffes mit der Politik des Grafen Hohenwarte auf eine Linie gestellt wird, so ist das wohl ein Beweis dafür, daß die Kluft zwischen der gegenwärtigen österreichischen Regierung und der Verfassungskommission eine zu große ist, als daß man von Seite der letzteren in den Bestrebungen des Grafen Taaffe behufs Bildung einer Mittelpartei eine Wendung zum Besseren erblicken könnte.

Die Agitationen auf Einberufung eines allgemeinen deutsch-österreichischen Parteitages finden im Kreise der verfassungstreuen Bevölkerung die lebhafteste Theilnahme. Bemerkenswerth ist, daß im Wiener Gemeinderathe der Antrag gestellt und vorausichtlich mit überwältigender Stimmenmehrheit angenommen werden wird, die Führer der Verfassungskommission zur Abhaltung des Parteitages nach Wien einzuladen. Eine solche Einladung würde selbstverständlich ein scharfes Mißbilligungsvotum gegen das Ministerium Taaffe enthalten, ohne daß man deshalb die Gemeindevertretung Wien einer Ueberschreitung ihres kommunalen Wirkungsbereiches beschuldigen könnte.

Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht von einem nahe bevorstehenden Pairschub wird von Krakau aus dementirt, und soll in dieser mit den Plänen des Grafen Taaffe behufs Bildung einer Mittelpartei in engstem Zusammenhange stehenden Frage noch gar kein Beschluß gefaßt worden sein.

Dem Finanzminister Dr. Dunajewski wird von einigen seiner Freunde die Bewirkung eines politischen Wunders zugeschrieben. Es soll nämlich ein das österreichische Defizit gänzlich beseitigendes Finanzprogramm zu Wege gebracht haben. Vorläufig werden Jene, die nicht an Hererei glauben, schon angesichts der bevorstehenden Mehrbelastung des Militärbudgets gut thun, der betreffenden Meldung um so mehr einen gelinden Zweifel entgegenzubringen, als in dem Wunderprogramme des österreichischen Finanzministers die vom Polenklub gewünschte aber von den Vertretern sämtlicher deutsch-österreichischer Provinzen perhorrescirte Vermehrung der indirekten Steuern keine Aufnahme gefunden haben soll.

### Frankreich.

#### Die Kulturkampfstris.

Die „Union“ stellt für den Fall, als die Regierung zur Durchführung der Ordensdekrete schreitet, einen energischen Protest des Papstes und die Abberufung des päpstlichen Nuntius in Aussicht und verweist darauf, daß bereits in die frühere Enchiklika einige gegen Frankreich gerichtete Sätze aufgenommen werden sollten. Man habe dieselben nur mit Rücksicht auf Freymets Versicherungen unterdrückt, werde aber nöthigenfalls jetzt nur umso schärfer sprechen. Mit letzterer Erklärung hat zwar die „Union“ Herrn v. Freymet einen schlechten Dienst insofern erwiesen, als sie einen neuen Anhaltspunkt für die gegen Freymet wegen seiner Verhandlungen mit der Kurie erhobenen Anklagen lieferte — den in ihrer Existenz bedrohten Orden hat sie aber trotzdem gar nichts genützt. Wie aus Paris vom 27. d. gemeldet wird, sollen sich die Konfliktgerichte am 6. November versammeln, um über vier von den Jesuiten angeführte Klagen zu entscheiden. Ehe aber noch diese Entscheidung erloschen sein wird, kommen die aus Ausländern bestehenden oder vom Papste nicht anerkannten religiösen Genossenschaften als die ersten an die Reihe, gegen welche nach Vertreibung der Jesuiten die Märzdekrete Anwendung finden sollen. In völliger Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten Ferry, welcher sich einem Interwiew gegenüber dahin äußerte, daß die Regierung entweder auf der Unterwerfung der Kongregationen unter die Gesetze oder auf deren Auflösung bestehen müsse und daß sie bemüht sein werde, Festigkeit in der Verfolgung des vorgesteckten Zieles mit Mäßigkeit bei der Durchführung zu vereinigen, spricht sich auch die weitläufig überwiegende Mehrheit der gebildeten Franzosen gegen die Fortsetzung einer Regierungstaktik aus, welche nur dem Ultramontanismus zur Ermuthigung gereichte, ohne dem erstrebten Frieden zwischen Kirche und Staat irgendwie förderlich sein zu können.

### Rußland.

#### Vom zukünftigen Czaren.

Nach mehreren gleichzeitig einlaufenden Meldungen kann es kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß der Einfluß des Großfürsten Thronfolgers in stetem Wachsen begriffen und die Zeit nicht fern ist, in welcher wir aus dem Geiste der für Rußland angeordneten Reformen ein klareres Bild über die politische Denkweise des zukünftigen Czaren

gewinnen können, als das auf Grund der bisherigen, einander vielfach widersprechenden Urtheile über den Großfürsten Thronfolger der Fall sein konnte. Zunächst heißt es, daß der Bruder des Kaisers, Großfürst Nikolaus, in Ungnade gefallen sei, und daß an dessen Stelle General Lobleben zum Inspektor des Geniewesens ernannt werden soll. Großfürst Nikolaus war ein Hauptanhänger des alten Systems und stand ebendeshalb mit dem Großfürsten-Thronfolger, welcher sich wenigstens der Nothwendigkeit administrativer Reformen nicht verschließt, keineswegs auf bestem Fuße. Andererseits wird anlässlich der Ueberreichung einer vom Obersten Baranow verfaßten Denkschrift über das Marinewesen an den Großfürsten-Thronfolger daran erinnert, daß letzterer sich hier ein Gegner seines als Großadmiral der russischen Flotte fungierenden Oheims Konstantin gewesen sei. Diese Erinnerung ist insoweit nicht ohne Interesse, als in der erwähnten Denkschrift die Errichtung und Thätigkeit der russischen Marine hart mitgenommen wird und als eben der Czarewitsch auch auf diesem Gebiete einer reformatorischen Richtung huldigt. Die wichtigste der heute einlaufenden Meldungen ist aber wohl die Nachricht, daß Czar Alexander unmittelbar nach Abschluß seiner schon vor einiger Zeit als nahe bevorstehendenmorganatischen Ehe mit der Fürstin Dolgorouki die Krone niederlegen werde. Allerdings sind derlei Abdankungsgerüchte schon wiederholt aufgetaucht; aber noch niemals hatten sie wohl einen so beachtenswerthen Hintergrund, als gerade jetzt, wo das entschiedene Hervortreten des Großfürsten-Thronfolgers im Vereine mit der bekannten Regierungsmüdigkeit Alexander II. die Nähe eines solchen Entfagungsaktes nicht als unwahrscheinlich bezeichnen läßt. Wenn der Pariser Berichterstatter der „N. Fr. Presse“, welchem wir die letzterwähnte Nachricht verdanken, gut unterrichtet ist, so beabsichtigt der Czarewitsch nur eine Erweiterung der Befugnisse der Provinzialvertretungen, aber keine eigentliche Verfassung für Rußland durchzuführen.

Wie dem Krakauer „Gaz“ aus Warschau gemeldet wird, hat die dortige Postverwaltung von Petersburg den Auftrag erhalten, den Stand der polnischen Beamten zu reduciren, weil die Regierung zu diesen kein Vertrauen habe. Viele polnische Postbeamte haben bereits demissionirt.

**Lokal- und Distrikts-Nachrichten.**

**Hof- und Personalnachrichten.** Ihre Königl. Hoheit die Fürstin, welche sich nach Amsterdam begeben hatte, um ihre Cousine, die Königin der Niederlande zu besuchen, ist wieder nach Neuwied zurückgekehrt. — Der Ministerpräsident, Herr Bratianu, ist von seinem Auszug nach Pitesti wieder hier eingetroffen. — Der Delegirte der österreichischen Staatsbahn, Herr de Serre, hat sich nach Rustschuk begeben, um dort eine Audienz bei dem Fürsten von Bulgarien zu nehmen. — Herr Heim, Agent der k. k. austr. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem hiesigen Platze, ist gestern von seiner Urlaubsreise nach Bukarest zurückgekehrt und hat die Führung der Geschäfte wieder übernommen.

**Auszeichnungen.** Mittelfürstlichen Dekretes ist nachbenannten Personen die Medaille Bene merenti verliehen worden: Herrn Ch. J. Suliotis, Doktor der Rechte, für seine juridischen Schriften, Herrn Th. Stefanescu, für seine Verdienste um die hiesige Handelsschule; Herrn M. A. Bestelei, Vicenciat der Rechte, für seine wissenschaftlichen, und Herrn Radovici für seine literarischen Arbeiten.

**Begnadigung.** Unser Fürst hat durch ein von Schloß Weinburg datirtes Dekret, zwei Individuen, welche vom Jassyer Appellhof zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurtheilt worden waren, begnadigt.

**Zurückgewiesener Returs.** Kapitän Mora, welcher, wie wir seinerzeit berichteten, wegen Unterschleifs zur Degradation und einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, hatte gegen dieses Urtheil, welches ihm zu hart schien, den Returs ergriffen. Das Revisions-Koncilium hat jedoch nach einer langen Verhandlung die Berufung des Verurtheilten zurückgewiesen und die Sentenz des Kriegsgerichtes bestätigt.

**Gesundheitszustand in Rumänien.** Die General-Direktion des Sanitätsdienstes gibt bekannt, daß im Monat August d. J. folgende Krankheiten im Lande geherrscht haben: Diphtheritis in den Distrikten Argesch, Braila, Dorohoi, Brahova, Romanas, Sutschava, sowie in den Städten Botuschani und Plojesti; die Blattern in den Distrikten Dolj, Zalomiza, Afov, Olt, Rimnic-Sarat und in Plojesti; die Dysenterie in den Distrikten Argesch, Batau, Dolj, Falcu, Mehedinz, Neamz, Olt, Valcea und in Plojesti; der Scharlach ebendasselbst und der Keuchhusten im Distrikt Brahova.

**Nächtlicher Skandal.** Gestern Nacht wurden einige hiesige Studenten, welche wohlgenüth durch die Straßen promenirten, plötzlich von einem Sergeanten angehalten und als verhaftet erklärt, obgleich sie weder die Nachtruhe gestört, noch sonst etwas Anzelmliches sich hatten zu Schulden kommen lassen. Als sie gegen dieses willkürliche Verfahren des ohne Zweifel etwas angegruntenen Sergeanten protestirten, zog derselbe sein Seitengewehr und begann die Studenten thätlich zu insultiren, worauf dieselben mit Hilfe einiger anderer herbeigerufenen Nachtwächter auf die Polizei geführt, von dort aber, als sie ihre Schuldlosigkeit nachgewiesen hatten, natürlich straflos entlassen wurden. Weniger natürlich ist, daß auch der brutale Sergeant straflos davongekommen sein soll.

**Leichenseier.** Die Leiche Epureanu's wird in den nächsten Tagen von Schlangenbad hier eintreffen und dann nach Jassy befördert werden, wo im Auftrage des Ministers des Innern bereits umfangliche Vorbereitungen für eine entsprechende Trauerzeremonie getroffen wurden. Die Beisetzung der Leiche erfolgt in der Familiengruft auf einem der Hügel des Verstorbenen.

**Geburts- und Mortalitäts-Statistik.** Laut Anweisung der Sanitätsdirektion wurden in Bukarest während des Zeitraumes vom 19. bis 25. September 47 Knaben und 46

Mädchen, im Ganzen 93 Kinder geboren, unter welchen sich 24 illegitime befanden. Verstorben sind in der gleichen Periode 50 männliche und 32 weibliche, zusammen 82 Individuen. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren typhöse Fieber, Lungen- und Unterleibskrankheiten.

**Sab-Dullah, der arabische Bandit.** Eine aus vierzig Personen bestehende Räuberbande, an deren Spitze sich ein Araber Namens Sab-Dullah befindet, der durch seine Grausamkeit berüchtigt ist, macht seit sechs Wochen die Dobrudscha unsicher. Derselbe war zwar schon zu wiederholten Malen hart verfolgt worden, aber immer gelang es ihm, wieder zu entkommen, bis ihn dieser Tage der Arm der Gerechtigkeit erreichte. Er war nämlich mit einigen seiner Spießgesellen in eine nächst Mangalia gelegene Mühle gekommen, um den Besitzer derselben auszuplündern; da er bei demselben jedoch nur eine geringe Summe vorkand und vor-aussetzte, der Müller müsse sein Vermögen irgendwo versteckt haben, so begann er ihn und dessen Weib zu torturiren. Obgleich die Mühle von den Räubern scharf bewacht war, gelang es dennoch einem Müllerburschen, unbemerkt zu ent-schlüpfen. Derselbe lief nach dem nächsten Dorf, erzählte dort den Vorfall und sogleich schlossen sich ihm alle wehr-fähigen Männer an, eilten nach der Mühle und nahmen nach einem harten Kampf den Räuberhauptmann und einige seiner Spießgesellen gefangen.

**Trauer-gottesdienst.** Der seitens des Kirchen-Vorstandes der hiesigen evangelischen Gemeinde heute Nachmittag 3 Uhr zu Ehren des Andentens an deren Wohlthäter, Herrn F. Hötsch veranstaltete Trauer-gottesdienst war aus allen Schichten der deutschen Bevölkerung so zahlreich besucht, daß die Kirche sämmtliche Theilnehmer kaum zu fassen vermochte. Herr Pfarrer Fatho brachte in einer ergreifenden Kanzel-rede die zahlreichen unvergeßlichen Verdienste des Verewigten um das Schul- und Kirchenwesen der evangelischen Gemeinde sowohl, wie auch um das Armenwesen im Allgemeinen in dankbare Erinnerung, und wurde die Todtenfeier auch durch die von den Schülern der Gemeindefchule und den Mitglie-dern der Bukarester deutschen Liedertafel vorgetragenen Chöre in erhebender Weise verschönert.

**Bunte Chronik.**

**Ein Rechenexempel.** Ein Wiener Banquier, bekannt durch seine Munificenz gegen Künstler und Künstlerinnen, persönlich gegen letztere in größerem Maße, erhielt dieser Tage einen Brief von einem auch am Theatralischen lebenden Bekannten, der Vater einer großen Familie ist und der sich in einer momentanen Geldverlegenheit befand. Der Brief lautete kurz: „Herr, ich habe zwölf Kinder, Sie haben nur fünf, leihen Sie mir 25 Gulden. Achtungsvoll u.“ Der Banquier las den Brief und schrieb als Antwort: „Ich kenne Sie und Ihre Lage und bin gern bereit, Ihnen zu helfen, Sie irren aber, wenn Sie sagen, ich hätte fünf Kinder, ich habe deren sechs, Sie werden daher entschuldigen, wenn ich Ihnen statt der gewünschten 25 Gulden für Ihre 12 Kinder nur 23 fl. 50 kr. sende, indem ich 1 fl. 50 kr. für mein sechstes Kind in Abzug bringe; ich hoffe, daß Sie einsehen werden, daß ich Ihnen daselbe ohnehin billigt berechne. Mit Gruß Ihr u.“

**Schließung der Athener Univerfität.** Ein Rektorats-Erlaß kündigt die Schließung der Athener Univerfität für das Wintersemester wegen bevorstehender Kriegereignisse an. Tausend griechische Studenten traten bereits in die griechische Armee ein.

**Das Viktor-Emanuel-Denkmal für Rom.** Die officielle „Gazzetta“ in Rom veröffentlicht die Konturanschreibung für das in Rom zu errichtende Denkmal des ersten Königs von Italien. Alle Künstler ohne Unterschied der Nationalität können an dem Konurse theilnehmen. Was Konception, Styl und den für die Aufstellung des Denkmals zu wählenden Ort in Rom anbelangt, wird der Erfindung der Konkurrenten keinerlei Zwang auferlegt. Die Entwürfe dürfen in ihrem Kostenüber-schlage die Summe von 9 Millionen Francs nicht übersteigen. Als Preise für die besten Entwürfe werden 50,000, 30,000 und 20,000 Frs. ausgesetzt.

**Der Schah von Persien** ist ein glücklicher Mann. Während man in anderen gesitteten Staaten nach einem braven Finanzminister mit der Laterne suchen muß, stiegen dem Sohn der Sonne die gebratenen Finanz-genies in den Mund. Ohne von der persischen Regierung aufgefordert zu werden, folgte der Wiener Financier Herr Weiß, ein gewesener Beamter der Karl Ludwigsbahn und Schützling des Baron Hofmann, dem ehrennden Rufe seiner eigenen Stimme nach Teheran, um dem Großvezier einige Projekte zur Reorganisation der persischen Finanzen zu unterbreiten. Der Großvezier wies Herrn Weiß an den Handelsminister, welcher die Pro-jecte des Wiener Finanzkünstlers von einer Kommission prüfen läßt. Herr Weiß will zur Belohnung für seine Staatsrettung General-Direktor im persischen Finanzministerium werden, ein Posten, der ihm als ein Ziel erscheint, auf's Innigste zu wünschen.

**Handel- und Verkehr.**

**Verlängerung der Ausladezeit.** In Folge zahlreicher Reklamationen, welche bei der fürstlichen Direktion der rumänischen Eisenbahn wegen Herabsetzung der Auslade-frist auf nur sechs Stunden eingelaufen sind, ist dieselbe nunmehr auf neun Stunden erhöht werden.

**Lizitations-Ausschreibungen.** Monitorial official No. 208, 209.

17/13. Oktober. Verkauf von 250 Kilo Weizen-Kleie. Armees-Brodbackerei neben dem Pencovici-Garten.  
1/13. Oktober. Bau eines Hotel Carni und eines andern Hauses (Chalets) in Sinaia. Ephorie der Civil-Spitäler in Bukarest.

4/16. Oktober. Anfertigung und Lieferung des für das neue Tribunallocal in „Buzeu“ nöthigen Mobiliars. Devis Fres. 1554.90. Permanent-Comité des Distrikts dafelbst.

6/18. Oktober. Vergebung der Gasbeleuchtung und Lampen-Reparatur in der Staats-Buchdruckerei für die Dauer eines Jahres vom 1. April 1881 bis dahin 1882. Direktion der Staats-Buchdruckerei.

13/25. Oktober. Lieferung von 2000 Putinas an die „Sallaten“ von „Doftana“. Präfectur des Distrikts von „Brahova“.  
16/28. Oktober. Vergabe der Reparaturen der Brücke

über die „Bohna“ bei „Bertiorova“. Devis Fres. 3692.85. Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Präfectur des Distrikts „Mehedinzi“.

16/28. Oktober. Uebernahme verschiedener Brückenbau-ten an der Chaussee von „Pitesti“ nach „Campu-Lung.“ Devis Fres. 7469.34. Präfectur des Distrikts „Muscel“.

16/28. Oktober. Wiederherstellung von 8 größeren und kleineren Brücken an den Chausseen von „Pitesti-Slatina“. Devis Francs 18,213.16. Ministerium der öffent-lichen Arbeiten und Präfectur des Distrikts „Argesi“.

24., 25. und 26. Oktober (5., 6. und 7. November). Vergabe des Baues einer Knabenschule in „Falcu“. Devis Fres. 14,152.07. Primarie der Gemeinde „Falcu“.

17/29. November. Vergebung der Arbeiten behufs Er-höhung der Chaussee „Plojesti-Mizil“ bei „Septura“. Devis Fres. 41,112.86. Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

**Kurs-Verichte.**

**Bukarest am 18./30. September 1880.**

	Zins	Waare
Rural-Obligationen 6%	86—	87—
Domänial- " 8%	102.50	103.50
Credit fonc. rur. 7%	98—	99—
urb. 7%	92—	93—
Municipal-Obligat. 8%	99.50	100.50
Pensions- (S. n. 300)	190—	195—
Actien der Versicherungs-gesellschaft „Dacia“	230—	250—
„ „ Rumänischen Nationalbank „Romania“	70—	75—
Municipal-Loose (20 Fres.)	27—	28—
Silber gegen Gold	Procent 2—	1 1/2
Hypothekar-Scheine gegen Gold	1 1/2—	1—
Papier-Rubel	L. n. 2.60	2.70
Oesterreichische Gulden	2.13	2.14

**Telegrafisch vom 29. Septbr. 1880.**

Paris	Seute	Gestern
Rumänische Rente 3%	77.50	77—
Actien der „Banca de Romania“	—	—
Französische Rente	119.10	119—
Türken-Loose	29.50	29.75

**Berlin.**

Prioritäten der Rumänischen Eisenbahn	Markt	—
Obligationen „	—	97.75 98.10
Actien „	—	52.50 52.—
Neue Obligationen 6%	—	89.20 89—
Oppenheim Donau-Anleihe	—	107.50 108.20

**Wien.**

Napoleon'sdor	ö. W. fl.	9.54	9.34
Dufaten	„ „	5.54	5.53

**Original-Telegramme des „Bukarester Tagblatt“.**

**London, 30. Septbr.** Aus Ragusa telegraphirt man der „Times“. Dulcigno auf Befehl der albanesischen Liga verbrannt. (Die Depesche sagt nicht, ob die Stadt bereits verbrannt ist, oder erst verbrannt werden soll.)

**London, 30. Septbr.** „Daily News“ veröffentlicht folgende beiden Depeschen: „Cettinje, 29. Septbr. Fürst Nikita ruft alle waffenfähigen Männer zu den Fahnen. Wien, 29. Septbr. In Wiener politischen Kreisen circulirt das Gerücht, die Entthronung des Sultans sei nahe bevorstehend.“

**Konstantinopel, 30. Septbr.** Der Sultan hat vom deutschen Kaiser verlangt, er möge sich von der Flotten-Demonstration zurückziehen; Kaiser Wilhelm hat abschlägig geantwortet; indem er erklärte, es sei unmöglich, daß Deutsch-land sich von den übrigen Mächten trenne.

**Rom, 30. Septbr.** Der Stapellauf des Panzerschiffes „Italia“ hat in Gegenwart des Königs, der Minister und des diplomatischen Korps in Castellamare stattgefunden. General Garibaldi wird auf dem Festlande erwartet. Baron Libra, bevollmächtigter Minister Bayerns beim König von Italien, ist gestorben.

**Paris, 29. Septbr.** Das Gerücht, die europäischen Mächte verhandelten über eine zweite diplomatische Kon-ferenz, gewinnt an Glauben. Dieselbe soll die in der neuen Phase, in welche die orientalische Frage durch die Weige-rung Montenegros, sich gegen die Albanesen zu schlagen, getreten ist, zu befolgende Richtschnur feststellen.

**Paris, 30. Septbr.** Alle Gerüchte betreffs einer neuen Konferenz oder einer Flotten-Demonstration im Bosphorus sind bis jetzt ohne Begründung.

**Korrespondenz.**

J. S. Jassy: Es sind schon Fres. 2.30 für das nächste Quartal vorgemerk.

X Tultscha: Danken Ihnen für die fleißigen Berichte; man ist in maßgebenden Kreisen bereits aufmerksam auf die bezüglichen Verhältnisse.

B. W. Kronstadt: Freilich sind schon mehrmals einige Tage ver-gangen, aber es war unmöglich. Gruß.

G. S. Plojesti: In einer der nächsten Nummern kommen wir da-rauf zu sprechen. Danken für Ihre Freundlichkeit.

**Dr. S. M. Tempart,**  
American-Dentist,  
Calea Victoriei No. 15,

beehrt sich hiermit die Anzeige zu machen, daß er von seiner Reise zurückgekehrt ist und die Ordinationen zu den gewöhnlichen Stunden wieder aufnimmt. (131, 2—8.)

# Bukarester Turn-Verein.

Wir bringen unsern verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß, daß das **Tanzfränzchen**, womit unser

## Zahnfest

(am nächsten Sonntag, den 3. Oktober) geschlossen werden soll, in den neu hergerichteten Lokalitäten des Theodor Kosman „Orpheum“ (vormals Guichard) stattfinden wird.

Die größere Räumlichkeit und Bequemlichkeit dieser Lokalitäten setzt uns in den Stand, mehr Gäste empfangen zu können und hoffen somit auf recht zahlreiche Theilnahme.

Die ersten Theile des Festes finden laut ausgegebenem Circular auf dem Turnplatze statt.

Karten für Gäste giebt Herr E. D. Kessel, Strada Carol I. Nr. 6, aus und können solche auch am Festtage auf dem Turnplatze gelöst werden.

[133] 1-3

Der Turnrath.

## Zu den Städten Rumäniens!

Ich erlaube mir zur Kenntniß des P. T. Publikums zu bringen, daß ich die neuesten Artikel aus Paris, London und Wien gebracht habe und zwar:

### Hüte für Damen und Kinder.

Weißwaren, insbesondere **Leinwand-Sattücher** mit gestickten Buchstaben, **Chemiseten**, **Cravaten**, **Fächer**, **Handschuhe**, weiße **Handschuhe** mit breiten Lederbündeln und **Strümpfe** aus den renomirtesten Fabriken Europa's; ferner viele Artikel für Damen, Herren von Civil und Militär; ein Assortiment von Blumen, Federn, echtes Kölner-Wasser etc. Bei mir findet man auch die den Haarwuchs befördernde berühmte „Nesbada-Arüsöl-Pomade“ und endlich alle Arten Parfümerien.

Auch sind angekommen künstliche **Blumen-Kronen** und **Corsets** feinsten Qualität, bestens assortirt.

Josef Kühnel,

Strada Lipsani, Palais „Dacia“ 8, früher „Zum Malakoff“.

[129]

## Johann Hoff

Wien, Stadt, Bräunerstr. Nr. 8  
empfehlen:

### Hoff'sche Brust-Bonbons

gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit etc.

### Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheits-Bier

55 mal prämiirt, bestbewährtes Stärkungsmittel und gegen Brust- u. Magenleiden.

### Hoff'schen concentrirten Malzextrakt

sicherste Schmerzlinderung für Lungenleiden.

### Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade

zur Magenstärkung, bestes Frühstücksmittel für schwache u. magenleidende Personen.

### — Deffentliche — Auerkennung.

Vom nahen

## TODER

gerettet

habe ich mit dem Hoff'schen Malzextrakt einen noch nicht 40jährigen Lungenkranken, den ich in ärztliche Behandlung übernommen hatte. Schon war eine Lungenvereiterung vorgeschritten, ebenso eine schmerzliche Leberverhärtung. Ost wiederholter Blutspucken und Eiterauswurf in so geschwächtem, abgezehrt, fieberhaftem Zustande, daß man sein baldiges Ende erwarten mußte. Nachdem ich die Lungen-Kongestionen gehoben hatte, verabreichte ich ihm Hoff'sches Malzextrakt. Nach dem Genusse der zehnten Flasche trat eine **günstige Wendung** der Krankheit ein, und nach der 25. Flasche hörte die Brustbeklemmung auf. Ich ließ ihn nun auch die Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade trinken; sie stärkte ihn sichtlich und jetzt ist er **Rekonvalescent**.

Dr. Georg Mathias Sporer, k. k. Gubernialrath in Abbazia.

**Haupt-Depôt in Bukarest:** bei den Herren Apothekern: Jul. Ribbörger, Rudolf Schmettan (vorm. Citel Hofapotheker) Fr. Bruß, (Apotheker la „Speranza“) bei den Kaufleuten: den Herren Gustav Riez, Martinovici & Fri, S. Diamandi und Karl Gerzabel. [123] — 2

## Künstliche Augen

zu finden bei 16-26

## Dr. Ziella.

[33]

Für die Eigentümer u. Herausgeber: A. Worell, Chef-Redakteur: Dr. Hans Kraus. Verant: George Joan. Druck von Thiel & Weis. Papier aus der Berner Papier-Fabrik, Herr. Königs & Copony in Kronstadt.

# E. Graeve & Co.

## Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung

in Bukarest

[121] 2 empfiehlt ein Verzeichniß von Fortsetzungen verschiedener besonders gangbarer, im Erscheinen befindlicher Werke und Zeitschriften, wie:

Burchard, Handels-Korrespondenz.  
Schiller, Deutsche Unterrichtsbriefe.  
Siegmund, Wunder der Physik und Chemie.  
Leizner, Unser Jahrhundert.  
Klein & Thomé, die Erde und ihre Bewohner.  
Illustrirtes Garten-Lexikon.  
Schlagintweit, Indien.  
Holub, 7 Jahre in Afrika.  
Scherr, Germania.  
Klenke, Haus-Lexikon.  
Hand-Lexikon der kaufmännischen Wissenschaften.  
Spamer's Konverjat-Lexikon.  
Falke, Helas und Rom.  
Schweiger Verchenfeld, Frauenleben.  
Simons, Spanien.

Corvin, Weltgeschichte.  
Naumann's Musikgeschichte.  
Bazar.  
Gewerbehalle.  
Chronik der Zeit.  
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.  
Ueber Land und Meer.  
Deutsche Romanbibliothek.  
Berliner Rodenblatt.  
Arbeitsstube.  
Modenwelt.  
Frauenzeitung.  
Illustrirte Welt.  
Buch für Alle.  
Petermann's Mittheilungen.  
Maschinen-Konstrukteur.  
Westermann's Monatshefte.  
Gartenlaube.  
Fliegende Blätter.  
Leipziger illustrierte Zeitung.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, Schweizer, mit der französischen Sprache vollkommen vertraut, sowie mit der Buchhaltung, sucht baldigst Anstellung als Buchhalter oder Korrespondent.

Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten sind unter Cifre K. 200 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

[124] 2-2

### C. Rud. Lefmann,

Bindermeister,

Calea Plevnei Nr. 110.

Berfertigung aller Gattungen Faßbinder-Arbeiten, solid und preiswürdig. Empfiehlt sich gleichzeitig zur

Wein-Manipulation.

[6-10]

# Großartige Neuigkeiten!

! Verkauf von Zauber-Apparaten!



Stab Mojes, der frei schwebt, 25 Frs. **Zauberstaub**, so oft man diesen in die Luft schwingt erscheint ein Gestirn, 15, 18, — 20 Frs. **Cagliostro's** mit 12 diversen Kunststücken, 10 Frs. **amerikanisches Tischrücken** resp. jeden Tisch, tanzen, springen und fliegen zu lassen, 50 Frs. **Großartige Sensationsstücke**, **Zaubertafelten** in Zusammenstellung von 20—30 Stück diversen Apparaten nebst genauer Erklärung, für Kindergeschenke besonders zu empfehlen, 30, 50—80 Frs. **Zauber-Cigaren-Stuis**, die auf Commando 1, 2, 3 immer voll mit Cigaren erscheinen, sehr praktisch für Raucher, per Stück 2 1/2, 3 1/2 — 5 Frs. und 7 Frs.

N. B. **Zauber Apparate** und deren Ausführung, üben, wenn sie präzis mit etwas Glibe ausgeführt werden auch auf ein hochgebildetes Publikum, immer einen besessenden und prikelnden Reiz aus! Za die **Magie** ist sogar im Stande auch dem fältesten Diplomaten sowie dem hartgesottensten Stoifer ein süßes und natürliches Lächeln zu entlocken! Auch ist es wissenschaftlich festgestellt, daß die **Magie** besonders für die kleine und junge Welt, sehr geist-erweckend, gemütherhebend und belehrend wirken! (Etern sollten es deshalb nicht verabsäumen, einige magische Apparate, wenigstens für die Kinder zu akquiriren.

Jean Kieling,

[126] 2-3 „Grand Hôtel du Boulevard“, im Magazin.

## Frisch angekommen.

Neue Matjes-Präsent-Seringe, Holländische Voll-Seringe, Delikates-Salz-Seringe und marineirte Fett-Seringe, Kräuteranchovis, Fischroulade, Russische Kronsarbinen in Pickles, Mal marinirter, Sardinien de Princes und a la Reine, Thunfisch, Hummeru, Germanustädter Salami, Schinken, Eidamer und Holländer Rahm-Käse

empfehlen

Johann Kosman,

[120] 4-5

Ecke der unteren Passage Roman.

# Fahrplan der rumänischen Eisenbahnen.

Bukarest-Roman-Jassy (Sucéva)							(Sucéva) Jassy-Roman-Bukarest								
Stationen	Anschlusslinien	Eilzug	Pers. Zug	Pers. Zug	Gem. Zug	Gem. Zug	Vergn. Zug	Stationen	Anschlusslinien	Eilzug	Pers. Zug	Pers. Zug	Gem. Zug	Gem. Zug	Vergn. Zug
Bukarest	ab	9.30	8.15	—	—	—	Früh	Jassy	ab	4.08	6.25	—	—	—	—
Ploescl	an	10.59	10. —	—	—	—	8.10	Pascani	an	6.31	10. —	—	—	—	—
nach Kronstadt								von Sucéva							
Ploescl	ab	—	10.30	11.40	—	—	8.25	Sucéva	ab	5. —	—	—	—	—	—
Campina	ab	—	11.24	1.11	—	—	9.22	Pascani	an	5.30	—	—	—	—	—
Sinaia	ab	—	12.24	2.58	—	an	10.26	von Botusan							
Predeal	ab	—	1. —	4.53	—	—	—	Botusan	ab	3.15	—	—	—	—	—
								Veresti	an	5.15	—	—	—	—	—
Ploescl	ab	11.09	10.25	—	—	—	—	Abend							
Mizil	ab	11.57	11.27	—	—	—	—	Pascani	ab	6.52	10.31	—	—	—	—
Buzeu	ab	12.28	12.45	—	—	—	—	Roman	ab	8.10	12.10	—	—	—	—
								N. M.							
Janca	ab	2.07	2.24	—	—	—	—	Bacau	ab	9.11	1.27	—	—	—	—
Braila	ab	3.06	3.40	—	—	—	—	Adjud	ab	10.30	3.22	—	—	—	—
Barbosi	an	3.35	4.15	—	—	—	—	Nacht							
nach Galatz								Marasescl	ab	11.09	4.15	—	—	—	—
Barbosi	ab	4. —	4.25	—	—	—	—	Tecuciu	an	11.33	4.45	—	—	—	—
Galatz	an	4.35	5. —	—	—	—	—	von Berlad							
								Berlad	ab	—	—	—	Abend	V. M.	—
Galatz	ab	2.50	—	Früh	8.25	—	—	Tecuciu	an	—	—	—	9.30	9. —	—
Barbosi	an	3.25	—	—	9. —	—	—	von Tecuciu					11.15	10.55	—
Barbosi	ab	3.50	—	—	9.10	—	—	Tecuciu	ab	11.41	5.10	—	—	—	—
								Barbosi	an	1.14	7.15	—	—	—	—
Tecuciu	an	5.28	—	11.25	—	—	—	von Galatz							
nach Berlad								Galatz	ab	12.25	—	N. M.	2.00	—	—
Tecuciu	ab	—	—	—	Früh	N. M.	—	Barbosi	an	1. —	—	—	2.35	—	—
								Galatz	an	1.45	7.25	—	—	—	—
Tecuciu	ab	5.36	—	11.40	—	—	—	Barbosi	ab	2.20	8. —	—	—	—	—
								Galatz	an	2.20	8. —	—	—	—	—
Marasescl	ab	6.07	—	12.20	—	—	—	Nacht							
Adjud	ab	6.48	—	1.10	—	—	—	Barbosi	ab	1.29	—	2.45	—	—	—
Bacan	ab	8.15	—	3.12	—	—	—	Braila	ab	2.04	—	3.33	—	—	—
Roman	ab	9.30	—	4.47	—	—	—	Janca	ab	3. —	—	4.38	—	—	—
Pascani	an	10.30	—	6.16	—	—	—	Buzeu	ab	4.21	—	6.26	—	—	—
nach Sucéva								Mizil	ab	5.08	—	7.29	—	—	—
Pascani	ab	10.41	—	—	—	—	—	Ploescl	an	5.45	—	Abend	8.25	—	—
Veresti	ab	11.58	—	—	—	—	—	von Kronstadt							
Sucéva	an	12.29	—	—	—	—	—	Predeal	ab	—	Eilzug	N. M.	—	—	—
nach Botosani															
Veresti	ab	12.08	—	—	—	—	—	Abend							
Botosani	an	2.03	—	—	—	—	—	Sinaia	ab	—	6.15	2.44	—	—	N. M.
								Campina	ab	—	7.12	4.26	—	—	5.57
Pascani	ab	10.51	—	7.02	—	—	—	Ploescl	an	—	8.05	5.45	—	—	6.50
Jassy	an	1.05	—	9.52	—	—	—	Abend							
								Ploescl	ab	6.04	—	8.45	—	—	7.15
								Bukarest	an	7.30	—	10.35	—	—	Abend

### Bukarest-Verciorova

Stationen	Anschlusslinien	Eilzug	Pers. Zug	Pers. Zug	Gem. Zug	Gem. Zug	Vergn. Zug
Bukarest	ab	9.15	Früh	7.40	—	—	—
Pitesti	ab	11.56	10.40	8.45	an	—	—
Slatina	ab	1.49	12.55	—	—	—	—
Craiova	ab	3.21	3.30	—	—	—	—
Turn-Severin	ab	5.54	7. —	—	—	—	—
Verciorova	an	6.15	—	—	—	Abend	8.15

### Verciorova-Bukarest

Stationen	Anschlusslinien	Eilzug	Pers. Zug	Pers. Zug	Gem. Zug	Gem. Zug	Vergn. Zug
Verciorova	ab	11. —	V. M.	—	—	—	V. M.
Turn-Severin	ab	11.26	7.15	—	—	—	6.45 an
Craiova	ab	1.58	10.40	—	—	—	—
Slatina	ab	3.30	12.41	—	—	—	—
Pitesti	ab	5.38	8.38	8.15	—	—	—
Bukarest	an	8. —	6.30	11.45	—	—	—

### Bukarest-Giurgiu

Stationen	Anschlusslinien	Eilzug	Pers. Zug	Pers. Zug	Gem. Zug	Gem. Zug	Vergn. Zug
Bukarest	ab	8.10	Abend	6.15	—	—	—
Comana	ab	8.56	7.11	—	—	—	—
Giurgiu	ab	11.10	8.15	—	—	—	—
Smarda	an	11.30	—	—	—	—	—

### Giurgiu-Bukarest

Stationen
-----------